


# Ecuador



## Von den Anden zum Amazonas

- 5-tägiges Trekking im herrlichen Piñan-Gebirge
- Mögliche Gipfel: Yanaurcu (4.535 m) und Cotopaxi (5.897 m) 
- Indianermarkt Otavalo, Wallfahrtsort Banos, heiße Quellen, urige Haciendas
- Atemberaubende Zugfahrt vom Andenhochland in Richtung Küste
- 4 Tage Amazonas-Aufenthalt mit Indianerbegegnungen
- Verlängerungsmöglichkeit: Galápagos und Bonaire

Die sehr abwechslungsreiche Reise beginnt in Quito, der Hauptstadt Ecuadors, eine der schönsten Städte Südamerikas. Eine Stadt mit vielen Reizen, gelebter Indianerkultur und prunkvollen Kirchen aus der Kolonialzeit, modernen Geschäftsvierteln und versteckten Gassen. Am meisten fasziniert in der zum Weltkulturerbe erkorenen Stadt aber die Aussicht auf die verschneiten Vulkane am Horizont.

Von Quito reisen Sie zunächst in den Norden des Landes und umwandern als erste Einstimmung die vegetationsreiche Kraterlagune Cuicocha. Dann beginnt das Trekking in der herrlichen Abgeschiedenheit des Piñan-Gebirges! Der Vulkan Yanaurcu ist mit 4.535 m der höchste Gipfel dieser Region und es bietet sich die Möglichkeit zur Besteigung. Bei den Wanderungen über das trockene Hochland, genannt Páramo, kommen Sie an Seen mit kristallklarem Wasser vorbei. Die Route führt aber auch in Gebiete mit üppigem Hochlandwald, wo unzählige Baumarten mit Epiphyten, Moosen und Tillandsien überwachsen sind.

Bevor Sie den Süden Ecuadors besuchen, bleibt genügend Zeit, um in das bunte Treiben des Indianermarktes in Otavalo einzutauchen, in den heißen Quellen Chachimbiro zu baden und die Unterkunft in einer uringen Hacienda zu genießen. Wer möchte, kann als bergsteigerischen Höhepunkt dieser Tour einen der höchsten aktiven Vulkane der Erde, den 5.897 m hohen Cotopaxi, besteigen oder alternativ das Äquator-Denkmal besuchen und im Cotopaxi-Nationalpark wandern.

Haben Sie schon von der fantastischen Zugfahrt vom Hochland zur Küste gehört? Die interessanteste und aufregendste Strecke über die „Teufelsnase“, von Alausi nach Sibambe, lernen Sie nun kennen. Viele neue Eindrücke verspricht der Besuch des beliebten Wallfahrtsortes Baños und des farbenfrohen Salasaca-Marktes.

Von Ecuador haben Sie zwar schon viel gesehen, doch ein Besuch im Amazonas-Urwald darf im Programm nicht fehlen. Sie fliegen nach Coca. Die Urwaldlodge, Ihr Stützpunkt für die nächsten Tage, liegt im weitgehend unberührten Naturschutzgebiet Yuturi. Unermesslich reich ist die Tier- und Pflanzenwelt hier in Amazonien.

**Termine und Preise entnehmen Sie bitte unserer aktuellen Programmübersicht.**

## Geplanter Programmablauf:

(Verpflegung: **F** = Frühstück **M** = Mittagessen **A** = Abendessen)

**1.Tag: Linienflug mit KLM** oder anderen Linienfluggesellschaften von **Deutschland über Amsterdam nach Quito** (kostenlose Anschlussflüge ab verschiedenen deutschen Flughäfen direkt nach Amsterdam nach Verfügbarkeit).

**2.Tag:** Vormittags Ankunft in Ecuadors **Metropole, Quito** und Transfer zu unserem Hotel. Wir gönnen uns wegen der Zeitverschiebung und der ungewohnten Höhe von 2.830 m eine Ruhepause. Nachmittags besuchen wir die Altstadt, die von der UNESCO 1979 zum **Weltkulturerbe** erklärt wurde, und schauen uns einige Sehenswürdigkeiten an. Indianerkultur, Kolonialzeit und Moderne reichen sich hier die Hand.

**3.Tag:** Heute fahren wir in Richtung Norden über Otavalo zur **Laguna Cuicocha** (3.100 m). Die rund 5 bis 6-stündige Umwanderung des Kratersees in vegetationsreicher Umgebung trägt zur weiteren Höhenanpassung bei. Je nach Jahreszeit bewundern wir die vielen Orchideenarten. Wir übernachten in der gemütlichen Hosteria Pantavi (2.050 m), inmitten einer gepflegten Gartenanlage und Blick auf den Vulkan Cotacachi. Es gibt eine Bar, Swimmingpool, Bildergalerie und zwölf nett eingerichtete Zimmer. **[FMA]**

**4.Tag:** Nach dem Frühstück wandern wir zum kleinen Dorf Tumbabiro (2.300 m). Unser **fünftägiges Trekking** beginnt! Wir wandern vorbei an den bewirtschafteten Feldern der Bauern (Campesinos) und treffen vielleicht auf umherziehende Hirten. Mit ihren Akazienbäumen

erinnert die Landschaft hier im Naturschutzgebiet Cotacachi-Cayapas an Tanzania. Zahlreiche Vogelarten sind hier beheimatet. In ca. 2.800 m Höhe machen wir Mittagspause, lassen uns unsere Mahlzeit schmecken und genießen die Landschaft. Hinter uns ragt der mythenumrankte Berg Viuda 3.700 m in den Himmel. Gestärkt setzen wir unsere Wanderung fort und erreichen über eine Traverse eine Höhe von 3.000 m. Dann geht es 300 Höhenmeter bergab in die Nähe der Schlucht Tababara, wo zahlreiche einheimische Baumarten, zum Beispiel Podocarpus Bäume, zu sehen sind. Nach Überquerung des kristallklaren Flusses Tababara steigen wir auf zum Dorf **San Francisco**. Heute waren wir 6-7 Stunden auf den Beinen, unser erstes Zeltlager liegt in ca. 3.000 m Höhe. **[FMA]**

**5.Tag:** Dieser Wegabschnitt führt uns zum Páramo-Hochplateau bis nach Yanacocha. Die Andenlandschaft wirkt zeit- und grenzenlos; manchmal treffen wir bei dieser Tour auf Hirten. In herrlicher Gebirgsruhe wandern wir etwa 5 Stunden und errichten am **Yanacocha-See**, einer idyllischen Gebirgslagune, unser Zeltlager auf 3.900 m Höhe. Bereits vom Lagerplatz aus haben wir eine herrliche Sicht auf den Felsgipfel Yanaurcu, den wir (fakultativ) am übernächsten Tag erklimmen werden. **[FMA]**

**6.Tag:** Wir umrunden den Yanaurcu Richtung Südwesten. Durch herrliche Páramo-Landschaft (Gelände zwischen Vegetationsgrenze von ca. 3.500 m und Schneegrenze in ca. 5.000 m) erreichen wir die zwei Lagunen von **Parkacocha**. In der Quechua-Sprache bedeutet *Parka Vereinigung* - hier in Bezug auf das Zusammensein von Sonne und Erde. Die Sonne verschwindet in der Abenddämmerung "in" die im Westen liegenden Lagunen. Deshalb gelten die Lagunen als heilig. Später wandern wir durch das Pantavi-Tal, wo wir vielleicht verwilderte Pferde sehen. Nach ca. 6 Stunden Wandergenuss erreichen wir die **Burrococha-Seenplatte** in einer Höhe von ca. 4.100 m. **[FMA]**

**7.Tag:** Wer möchte, kann den **4.535 m** hohen **Yanaurcu** besteigen. Der Aufstieg ist technisch nicht schwierig, aber teilweise pfadlos und steil. Von der reichen Flora am Gipfelgrat sind wir sicher überrascht. Erst in 2004 haben archäologische Forscher entdeckt, dass sich auf dem Gipfel in präkolumbianischer Zeit die höchste Tempelstätte in Ecuador befand.

Wahrscheinlich handelte es sich um einen Pilgerort, der sowohl astronomischen Zwecken als auch als Wasserkultplatz diente, denn der mythische Berg ist ein Wasserspeicher für alle am Fuß liegenden Dörfer. Wir können bei gutem Wetter die grandiose Fernsicht genießen und sehen die „Schwester“ des Yanaurcu, den etwa gleich hohen Gipfel Piñan, sowie verschiedene Gebirgszüge der Anden, die in Richtung Küste und Amazonas verlaufen. An wolkenlosen Tagen eröffnet sich eine weit reichende Aussicht: im Norden über das Becken des Rio Mira, im Westen über die Täler und Kordilleren mit dichten, tropischen Regenwäldern, im Osten über das innerandine Becken von Ibarra mit den Vulkanen Imbabura (4.560 m) und Cotacachi (4.930 m) im Hintergrund. Mit etwas Glück entdecken wir einen Kondor, der hoch über uns seine Kreise zieht. Nach dem Gipfelerfolg kehren wir zum Lager am See zurück. Hier erwarten uns bereits die Nichtbergsteiger. Gemeinsam wandern wir ca. 3 Stunden weiter Richtung Nordosten zu unserem Lagerplatz in der Nähe der **Lagune Albuji** in etwa 3.900 m Höhe. Die Gipfelstürmer des Yanaurcu sind heute ca. 5 - 6 Stunden unterwegs. **[FMA]**

**8.Tag:** Weiter ziehen wir über das Hochland bis unterhalb des Gipfels **Churoloma** in 3.400 m Höhe mit seiner magischen Ausstrahlung. Churoloma bedeutet *Heiliger Berg der Muttererde*. Nach ca. 6 Stunden Gehzeit treffen wir am **Endpunkt des Trekkings**, dem Dorf **San Blas**, (2.500 m) ein. Hinweis: Sollten zum Zeitpunkt des Trekkingbeginns hier mehr Tiere für den Gepäcktransport zur Verfügung stehen, so findet das Trekking in umgekehrter Reihenfolge statt. Unser Fahrer erwartet uns bereits. Wir kehren zurück zu unserer Hosteria Pantavi. Wer Lust hat, kann die etwa 8 km entfernten heißen Quellen von Chachimbiro besuchen. Die unterschiedlich temperierten **Thermalquellen** laden zum Badespaß ein. **[FMA]**

**9.Tag:** Der berühmte **Markt in Otavalo** lädt zum Bummeln ein. Die Otavaleños sind sehr erfolgreich im Handel mit Kunsthandwerk aller Art. Es bleibt genügend Zeit, um in das rege Markttreiben einzutauchen. Lassen Sie sich von der Vielfalt der angebotenen Waren überraschen. Am Nachmittag kehren wir ins etwa 90 km entfernte **Quito** zurück. **[FM]**

**Hinweis zu Programm-Variationen am 10.-11.Tag:** Für die folgenden 2 Tage stehen ein **Wanderprogramm** im Cotopaxi-Nationalpark und ein **Bergsteigerprogramm** mit dem Cotopaxi als Ziel zur Auswahl. Das Wanderprogramm ist inklusive. Die Besteigung des Cotopaxi ist fakultativ. Der Aufpreis pro Teilnehmer beträgt 60 US\$ und ist vor Ort zu entrichten. Dieser Preis gilt ab einer Teilnehmerzahl von 3 Personen.

**Sofern Sie beabsichtigen, den Cotopaxi zu besteigen, müssen Sie dies zwecks vorheriger Einteilung der Bergführer bereits bei Ihrer Reiseanmeldung mit angeben.**

**10.Tag:** Für uns **Cotopaxi-Besteiger** geht es Richtung Süden zum **Nationalpark Cotopaxi**. In einem Museum informieren wir uns über den letzten Ausbruch des Cotopaxi und sehen uns die aus der Umgebung stammenden, ausgestopften Tiere an. Wir fahren bis zum Parkplatz unterhalb der José-Ribas-Hütte in ca. 4.600 m Höhe. Der Aufstieg bis zur Hütte auf 4.800 m Höhe dauert ca. 1 Stunde. **[FMA]**

Wir „**Nichtbergsteiger**“ fahren morgens von Quito ca. 25 km in Richtung Norden zum Dorf San Antonio. Wir besuchen das Denkmal **Mitad del Mundo** („Mitte der Welt“). Hier stellte eine französische Expedition unter Charles Marie de la Condamine 1736 erstmals Messungen zur genauen Lage der Äquatorlinie an. Das 30 m hohe von einer riesigen Messingkugel gekrönte **Äquator-Denkmal** markiert den Breitengrad null und beherbergt ein ethnologisches Museum. Am Nachmittag fahren wir zu einer schön gelegenen Hosteria auf dem Lande. **[FMA]**

**11.Tag:** Wir **Bergsteiger** starten gegen Mitternacht zum Gipfel des ebenmäßigen, vergletscherten Vulkans **Cotopaxi (5.897 m)**. Der Aufstieg zum Gipfel ist bei normalen Verhältnis-

sen technisch nicht schwierig, doch muss man sicher im **Umgang mit Steigeisen, Seil und Pickel** sein. Die Schnee- bzw. Gletschergrenze liegt bei ca. 5.000 m Höhe. Über mehrere Aufschwünge steigen wir rechts vorbei am felsigen, schon von weitem sichtbaren Krateraufbau, wobei wir, je nach den Verhältnissen, des öfteren Spalten umgehen müssen. Über einen zuletzt steileren Hang gelangen wir bis an den Kraterrand. Bei klarem Wetter zeigen sich die Vulkangipfel Antizana, Illinizas, Altar und wir sehen den 6.310 m hohen Chimborazo. Für den Aufstieg müssen wir mit 6-8 Stunden, für den Abstieg mit 2-3 Stunden rechnen. **[FMA]**

Wir „**Nichtbesteiger**“ fahren morgens zum **Nationalpark Cotopaxi**. Dort machen wir eine kurze interessante Wanderung am Limpiopungo-See und falls Zeit bleibt, besuchen wir die Inkaruinen El Salitre am Fuß des Cotopaxi. Dann steigen wir zur José-Ribas-Hütte in 4.800 m Höhe auf, treffen uns zum Mittagessen mit den zurückkehrenden Cotopaxi-Gipfelstürmern und fahren im Lauf des Nachmittags gemeinsam zur **Hacienda La Ciénega**. Herrlich liegt dieses alte Herrschaftshaus und Gut am Fuß des Vulkans Cotopaxi. **[FMA]**

**12.Tag:** In unmittelbarer Nähe von der Hacienda La Cienega besuchen wir eine Rosenplantage, wo wir viel wissenswertes über Aufzucht, Pflege und den Verkauf der Rosen in viele Länder der Erde erfahren. Unsere Route führt weiter auf der **Avenida de los Volcanes** in Richtung Süden. Nach dem Mittagessen setzen wir die Fahrt bis zu einer schönen, etwas außerhalb von Riobamba gelegenen Hosteria fort. Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung. **[FMA]**

**13.Tag:** Zur atemberaubenden **Zugfahrt** durch die verschiedenen Vegetationszonen des Landes starten wir entweder morgens gegen 6 Uhr am Bahnhof von Riobamba oder nach einem Bustransfer weiter in den Süden in **Alausi** (2.350 m). Ab diesem Dorf befahren wir die bereits 1902 fertig gestellte, bis heute steilste Bahnstrecke der Welt - eine wahre technische Meisterleistung. Vor **Sibambe** bewältigt der Zug die heikelste Passage, die „**Teufelsnase**“, wo er im Schritt-Tempo in Zickzack-Kehren auf kurzer Distanz etwa 500 Höhenmeter „meister“t“. Wir steigen in den bereitstehenden Bus um und reisen in das gemütliche **Thermalbad Baños** am Fuß des schneebedeckten Vulkans Tungurahua. Sollte die Bahnfahrt wider Erwarten nicht möglich sein, führen wir ein Alternativprogramm, z.B. Chimborazo durch. **[FMA]**

**14.Tag:** Auf vielfachen Wunsch hin verweilen wir heute vormittag in **Baños**. Wir können die Thermalquellen besuchen oder durch die netten Straßen bummeln. Ein Abstecher führt uns Richtung Amazonas Becken, wo wir nach einer kurzen Wanderung den Rio Verde Wasserfall und den „Teufelskessel“ bestaunen können. Wer möchte, kann sich gegen eine Gebühr ein Mountainbike ausleihen und bis zum Rio Verde Wasserfall radeln. Nach dem Mittagessen in Baños besuchen wir den farbenfrohen **Salasaca Markt** bei Ambato und kehren am Nachmittag zum Hotel in **Quito** zurück. **[FM]**

**15.Tag:** Der **Amazonas-Urwald** wartet auf uns! Mit einer kleinen Maschine fliegen wir (ca. 40 Minuten) nach **Coca**. Mit Motorbooten fahren wir auf dem Rio Napo und dem Yuturi-Fluss und dringen immer tiefer in den Urwald ein, bis wir in ca. 5 Stunden unsere **Urwaldlodge** im **Naturschutzgebiet Yuturi** in der Provinz Napo erreichen. Yuturi ist ein Quechua-Wort und benennt die größte Ameisenart des ecuadorianischen Dschungels, die Conga-Ameise. Die folgenden Nächte übernachten wir in Bungalows. Um ein harmonisches Gefüge aus Landschaft und Lodge zu schaffen, wurden alle Gebäude mit natürlichen Materialien aus der Region errichtet. Wir genießen die Geräusche der Natur ebenso wie die wundervolle Stille des tropischen Regenwaldes. Bereits heute Abend unternehmen wir eine Wanderung in den Urwald, um Tiere zu beobachten - vielleicht erfahren wir mehr über ihr geheimnisvolles Leben. **[FMA]**

**16.Tag:** Unter fachkundiger Leitung unternehmen wir eine ca. 5 bis 6-stündige Wanderung. Das **Yuturi-Naturschutzgebiet** mit seinen verschiedenen Ökosystemen ist eine der vogelreichsten Gegenden Südamerikas- über 500 verschiedene Arten sind hier beheimatet. Ebenso zahlreich ist die Tierwelt: Tapire, Ozeloten, Jaguare, mehrere Affenarten, Kaimane, Capibaras und Anacondas sind hier beheimatet. Wir lernen einige der unzähligen Pflanzen und Baumarten des Amazonasbeckens kennen. Am Abend halten wir aus dem Einbaumkanu Ausschau nach Kaimanen im Fluss. **[FMA]**

**17.Tag:** Sehr früh sind wir mit dem Einbaum unterwegs, um noch in der Dämmerung die Vogelwelt (Papageien und Wasservögel) zu beobachten. Nach dem Frühstück machen wir einen Abstecher mit dem Boot zur „Affeninsel“, wo wir vielleicht die größte ecuadorianische Affenart, die Chorong-Affen, erspähen. Später besuchen wir ein kleines Indianerdorf am Ufer des Rio Napos. Die Quechua-Indianer zeigen uns, wie sie Hängematten und Kunsthandwerk herstellen. In der Lodge zeigt uns der Führer, wie die Indianer Cerbatanas (Blasrohre) benutzen. **[FMA]**

**18.Tag:** Nach dem Frühstück fahren wir mit dem Boot auf dem Rio Napo zurück nach **Coca**. Wir fliegen zurück nach **Quito**, wo uns der Nachmittag zur freien Verfügung steht. Wer möchte, kann einen Stadtbummel unternehmen und Souvenirs besorgen oder eine Siesta im Hotel einlegen. **[F]**

**19.Tag:** Transfer zum Flughafen und **Rückflug** von Quito über Amsterdam nach Deutschland. **[F]**

**20.Tag: Ankunft** in Amsterdam und Weiterflug zu Ihrem Zielflughafen.

**Frau Christa Schroll, Ihre Spezialistin für diese Reise, erreichen Sie unter der Tel.-Nr. 089 / 23 50 06-20 und der e-mail-Adresse [c-schroll@hauser-exkursionen.de](mailto:c-schroll@hauser-exkursionen.de) .**

